

# Rabenauer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.  
Abonnementpreis einschließlich zwei illustrierter  
wöchentlichen Beilagen sowie eines illustrierten  
Wohlbildes 1,50 Mk.

Zeitung für Charand, Geifersdorf,

Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren  
Raum 10 Pf., für ausdillrige Inserenten 15 Pf.,  
Reklamen 20 Pf. Annahme von Anzeigen  
für alle Zeitungen.

Klein- und Großlösa, Obernaundorf, Hainsberg, Somsdorf, Hofmannsdorf, Lübau, Vorlas, Spechtritz etc.

Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 80.

Preisnehmer: Amt Denden 114.

Dienstag, den 9. Juli 1907.

Preisnehmer: Amt Denden 114.

20. Jahrgang.

## Solzversteigerung

**Wendischcarsdorfer Revier).**  
Kunath's Gasthaus „zum Bad“ in Ra-  
benua, Montag, den 15. Juli 1907, vorm.  
10 Uhr: 37 h. u. 191 w. Stämme, 224 h. u.  
109 w. Räder, 250 w. Derrb. u. 3420 w. Reife-  
nagen, 11,5 rm w. Rughäufel, 7 rm h. u. u.  
Brennscheite, 16 rm h. u. w. Brennknüppel, 2,5  
rm h. Bäden, 42 rm h. u. w. Kiste, 27,90 Wäldert.  
Brennscheite; Abt. 74, 75, 81, 87, 93, 94,  
95, 97, 98, 99 u. 104 (Pölsen, Forst, Buchwald,  
Habenauer Grund u. Borholz); Gasthaus zur  
Reidemühle in Wendischcarsdorf,  
Mittwoch, den 17. Juli 1907, vorm. 10  
Uhr: 65 h. Stämme, 597 w. Räder, 15 w.  
Brennstangen, 6,5 rm w. Rughäufel, 16 rm w.  
Brennscheite, 36,5 rm h. u. w. Brennknüppel, 3  
rm w. Bäden, 33,5 rm w. Kiste, 22,40 Wäldert.  
Brennscheite, 216,5 rm w. Stöcke; Abt. 24,  
30, 41, 44, 55 u. 56 (Dippoldiswalder Gebirg).  
Rgl. Forstrevierverwaltung Wendischcars-  
dorf u. Rgl. Forstrentamt Charandt.

## Aus Nah und Fern.

### Rabenua, den 8. Juli.

Nach einer neueren Verordnung des  
sächsischen Ministeriums des Innern bedarf  
auch bei Besuchen um Besetzung der Aus-  
stattung von Realgasthofs- oder Realshankgerech-  
ten einer Entscheidung der Amtshaupt-  
mannschaft unter Zuziehung d. Bezirksauschusses  
über die Frage, ob die Persönlichkeit des Besuch-  
ers nach den Vorschriften der Reichsgewerbe-  
ordnung zum Betriebe des betreffenden Gewerbes  
geeignet ist.

Der Gewerbeverein Pieschen-Dresden  
beschloß in seiner letzten Monatsversammlung  
die Rabenauer Gewerbe- und Industrie-  
ausstellung zu besuchen.

Im Anschluß an den Familienabend  
des Evangelischen Bundes, der am  
Freitag, den 12. Juli, in Rabenua statt-  
fand, wird auch die jährliche Hauptversammlung  
abgehalten werden. Herr Prof. Dr. Schäfer  
aus Dresden, der im Plauenischen Grunde als  
Kammer bekannt ist, spricht über das Thema:  
„Was führt uns im Evangelischen Bunde  
zusammen“.

Mit Ende 1907 läuft die Frist ab,  
die welche der sächsische Landtag die Erhebung  
des 25prozentigen Zuschlages zur Staatssteuer  
kommunikativ beschlossen hatte. Wie die „Dresd-  
ner Korrespondenz“ aus angeblich zuverlässiger  
Quelle erfährt, ist wenig oder gar keine Aus-  
sicht vorhanden, daß der Zuschlag in Zukunft  
wegfällt.

Einem bedauerlichen Unglücksfall er-  
leidete ein Gemeinderatsmitglied Kaufmann  
Lohnd in Pöschappel. Herr Lohnd be-  
fand sich, auf einer Geschäftsreise begriffen,  
in Dorfspan, wo er in einem Grundstück aus-  
gewandert und sich einen Oberschenkelbruch zuge-  
zogen hatte. Mittels Krankenwagens mußte der Bedauerns-  
werte in seine Behausung überführt werden.

Auf freier Tat ertrappt wurde ein  
in Wilderuff durchreisender Handwerker-  
knecht, der von dem Schauspieler eines Ge-  
schäfts er sich seines Bestes recht erfreuen  
konnte, kam er in Haft.

Ein eigenartiges Experiment mit  
einem Hahn wird gegenwärtig in Lokwitz  
angestellt und viel belacht. Jedenfalls hat sich  
entdeckt, daß der Hahn mit Zoophyllogie be-  
wandert ist. Ein Hahn, gleichviel ob ein alter  
oder junger, wird auf eine dunkle Tischplatte  
gesetzt und mit dem Kopf sanft auf die Platte  
gedrückt. Nimmt man ein Stück Kreide und  
Schnabel weg einen Strich über den Tisch,  
so bleibt der Hahn sofort wie gebannt sitzen,  
und fliehet dem Striche nach. Nur mit Wider-  
streben läßt er sich aus seiner Fassung bringen.

Einmal von der Strichlinie abgedrängt, stattert  
er davon. Vielleicht weiß die Wissenschaft eine  
Erklärung dazu zu geben. Wer's nicht glaubt,  
probieren, wenn er einen Hühnerhof-Romman-  
danten sein eigen nennt, halte sich aber von  
jeder Tierquälerei fern.

Das Wokriker Gaswerk erfordert  
einen Kostenaufwand von 475 000 Mark; es  
ist vorläufig auf einen Konsum für 10 000  
Personen eingerichtet.

Im Hausflur des Ratskellers in Brand  
hat ein Schwablenpaar sein Heim auf dem  
großen Schirm der elektrischen Lichtanlage  
aufgeschlagen und hier gebrütet. Während nun  
die Schwablenmutter anfänglich des Nachts  
die Jungen im Nest bewachte und beschützte,  
verbrachte das Männchen die Nächte in der  
Baststube des Ratskellers auf einer elektrischen  
Leitung.

In Warnsdorf hat sich am Frei-  
tag der 32 Jahre alte Advokaturkandidat  
Dr. Erwin Winteritz in seiner Wohnung er-  
schossen. Die Leiche wurde nach Chemnitz zur  
Feuerbestattung überführt.

**Kleine Notizen.** — In der chemischen  
Fabrik von Rudolf Weiß in Lokwitz er-  
eignete sich dadurch ein schwerer Unglücksfall,  
daß eine im Betrieb befindliche Zentrifuge  
plötzlich zerbrach, wodurch dem Besitzer und  
dem Arbeiter Martin Grottschel aus Groß-  
schwarzberg durch die umherfliegenden Eisenteile  
schwere Verletzungen zugefügt wurden, an denen  
der letztere kurze Zeit darauf in seiner Woh-  
nung verschied, während der Besitzer dem  
Krankenhaus zugeführt werden mußte. — In  
Lokwitz stürzte die 95 Jahre alte Renten-  
empfängerin Christiane Bern. Kaufe, die älteste  
Einwohnerin des Ortes, von der Treppe und  
erlitt einen Schädelbruch. — Ein Sittlichkeits-  
attentat versuchte ein Unbekannter auf die  
Tochter eines Gasthofsbesizers in Jöhstadt  
auf dem Weg von Schmalzgrube nach Söcking.  
Er überfiel das Mädchen im Wald, riß die  
zum Tode Erschrockene vom Rad, warf dieselbe  
in den Graben und schleppte das Mädchen in  
das nahe Dickicht. Auf die Hilferufe eilten  
zwei Waldarbeiter aus Söcking herbei, bei  
deren Nahen der Unhold die Flucht ergriff und  
im nahen Wald verschwand. — In der Boden-  
kammer eines Hauses in der Brauhausstraße  
in Chemnitz wurden der 26 Jahre alte  
Gelegenheitsarbeiter Karl Oswald Dietel und  
die 22 Jahre alte Arbeiterin Rosa Geh-  
erschossen aufgefunden. Beide dürften die Tat  
im gegenseitigen Einverständnis aus unglück-  
licher Liebe begangen haben. — Am Freitag  
brannte in Siebenhöfen bei Geier das  
Restaurant zur Haltestelle nieder. Große Mühe  
hatten mehrere Personen damit, die in der  
Bodenschlafkammer befindliche, schon lange  
nervenkranke Frau Gehel zu retten; sie wollte  
mit verbrennen, und nur mit ziemlicher An-  
strengung ließ sie sich aus der stark mit Rauch  
angefüllten Kammer bringen. — In Ruzschau  
hat sich der Tischlermeister H. auf dem Boden  
seines Wohnhauses erhängt.

Ein fünfjähriges Mädchen wurde in  
Weigmannsdorf bei Freiberg von dem  
Privatist Freig Klemm von der Gefahr des  
Ertrinkens aus dem hochangegeschwollenen Dorf-  
bach gerettet.

**Dresden.** Bei dem Gewitter am  
Freitag wurden auf der Bremer Straße in der  
Nähe des katholischen Friedhofes zwei wertvolle  
Pferde eines Fuhrwerksbesizers aus Strösch  
vom Blitz erschlagen. Der Reiter kam un-  
beschädigt davon. In der 7. Stunde traf ein  
Blitz das Haus Rehsfelder Straße 94. Es  
wurde ein kleiner Dachstuhl völlig zerstört und  
auch sonst das Dach beschädigt, einige Dachbalken  
zerpflüßter usw.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit ver-  
handelt das Schwurgericht Dresden gegen den  
1882 in Blochwitz geborenen Wirtschaftsgel-  
besitzer Friedrich Otto Messerschmidt wegen ver-  
fälschter Notzucht. Der Angeklagte, der sich gegen-  
wärtig unter dem Verdachte der Brandstiftung

in Untersuchungshaft befindet, ist beschuldigt,  
am 9. Mai 1907 in Ponikau an der Tochter  
eines Brauereibesizers ein Notzuchtverbrechen  
versucht zu haben. Die ihm noch zur Last ge-  
legte Brandstiftung soll M. am 2. Juni 1907  
in Blochwitz begangen haben. Nach einer sehr  
umfangreichen Beweisaufnahme wird der An-  
geklagte wegen verführter Notzucht unter Zu-  
billigung mildernder Umstände zu 1 Jahr 3  
Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust  
verurteilt.

Als der Arbeiter Klemm im Großen  
Garten am Carolafsee entlang ging, wurde er  
auf ein zwei Meter vom Ufer entfernt im  
Wasser liegendes, laut stöhnendes Mädchen  
aufmerksam. Kurz entschlossen sprang der Mann  
sogleich in den Teich und brachte es an das  
Land. Hier gab es auf Befragen an, daß es  
beabsichtigt habe, sich zu ertränken. Die Lebens-  
müde, ein 17jähriges Hausmädchen, wurde  
in die Heil- und Pflegeanstalt überführt.

In seiner Wohnung auf der Schützen-  
gasse in Dresden im eigenen Grundstücke  
wurde ein seit vergangenen Dienstag vermist  
Privatist erpängt aufgefunden. Lebensüberdruß  
scheint das Motiv zur Tat zu sein. Dem aus  
dem Lebengschicksalen war vor einiger Zeit die  
Frau gestorben.

Als am Freitag ein Feldwebel des  
Leib-Grenadier-Regiments mit einem Gefreiten  
auf dem Fahrrad von einer Uebung heim-  
kehrend, vom Weissen Hirsch den Berg herunter-  
fuhr, verlor er die Herrschaft über sein Rad  
und prallte mit solcher Wucht an die linke  
Brückenmauer, daß er heftig zu Boden stürzte  
und sich im Gesicht und Händen erheblich verletzte.

Der Gemeinderat zu Rabenua be-  
schloß, bei der Fleischermessung wegen einer den  
Bierpreisen entsprechenden Herabsetzung  
der Fleischpreise, insbesondere des Schweine-  
fleisches, vorstellig zu werden und derselben  
gleichzeitig zu erkennen zu geben, daß andern-  
falls die Schlachtung von Schweinen durch  
die Gemeinde erfolgen und das Fleisch ohne  
Gewinn an die Konsumenten abgegeben würde.  
Ferner wurde die Errichtung eines Schlachthofes  
nebst Eiskeller und Kühlraum für Klein-  
vieh und Rindfleischungen auf dem Bahnhofe  
in Verbindung mit dem Freibanklokale dem  
Bauausschuss zur Erwdzung übergeben.

Sonnabend nachmittag gegen 4 Uhr  
ist auf Bahnhof Wurzzen ein Postgeschirr  
von einer Rangiermaschine überfahren worden.  
Die auf dem Geschirr befindlichen Personen,  
ein Postkaffner und ein Postillon, sind ver-  
letzt, jedoch nicht lebensgefährlich.

Eine Gasexplosion hat in Reichen-  
bach in dem Reuschen Schause an der Hein-  
richstraße stattgefunden. Die Explosion erfolgte  
bei Abkühlung der Gasleitung. Malermeister  
Grüner erlitt schwere Brandwunden im Gesicht  
und an den Händen. Auch wurden Fenster  
und Türen und Wände beschädigt.

Vor dem Schwurgericht Leipzig  
wird sich dieser Woche ein Strafprozeß von  
allgemeiner Interesse abspielen. Handelt  
es sich doch in erster Linie um die Frage,  
wie es möglich war, daß Stadtkassierer Grüt-  
mann in einem Zeitraum von 3 Jahren fort-  
gesetzt Unterschlagungen im Gesamtbetrag  
von etwa 140 000 Mk. begehen konnte, ohne  
daß diese Verfehlungen den Kontrollorganen  
auffielen.

Durch die Errichtung eines zweiten  
sächsischen Truppenübungsplatzes in der  
Nähe von Königsbrück und Schwepnitz ver-  
schwanden drei alte sächsische Dörfer von der  
Landkarte. Es sind dies die im Bereich des neuen  
Truppenübungsplatzes gelegenen Dörfer  
Otterschütz, Jöhlich und Quosdorf, deren Häu-  
ser von den Bewohnern geräumt werden  
müssen. Quosdorf zählt 9 Häuser, in denen  
63 Personen wohnen, Otterschütz 34 Gebäude  
mit rund 200 Einwohnern und Jöhlich 22  
Häuser mit 115 darin wohnenden Personen.  
Außer diesen kleinen Dörfern müssen auch noch  
eine Anzahl verstreut liegende Wald- und Forst-

häuser und Mühlen leergeräumt werden. Der  
Truppenübungsplatz ist ungefähr 4500 Hektar  
groß und zu über 2/3 mit Wald bedeckt. Für  
den Bedarf des Landes sind ungefähr 1400  
Marek bezahlt worden.

In Plauen i. V. kam die in der  
Südlicher Straße 15 wohnende, im 8. Lebens-  
jahre lebende Arbeiterstochter Emmy Reischmar  
auf eigene Weise ums Leben. Sie begab sich  
gegen 8 Uhr nach dem Abort in der 2. Etage,  
um ihn zu reinigen. Dabei hat sich das Mädchen  
wahrscheinlich auf den Sitz gestellt und ist in  
den Abortschlot hinein- und durch sämtliche  
Röhren in die Düngergrube gestürzt. Dort hat  
es den Erstickungstod gefunden. Erst gegen  
mittag wurde das Fehlen des Kindes bemerkt.  
Im Abort sah man die Pantoffel der Ver-  
missten stehen. Daraufhin wurde die Dünger-  
grube durchsucht und das Mädchen aufgefunden.

Vor dem Saugener Landgericht hatte  
sich Fleischereimister Minkwitz aus Bischofheim  
zu verantworten. Die Verhandlung ergab, daß  
im Fleischereibetrieb des Minkwitz im September  
1906 eine tuberkulöse Kuh verkauft wurde.  
Die Tuberkulose war so weit vorgeschritten,  
daß der Bansen, die Eingeweide usw. mit  
Tuberkeln und Eiter stark durchsetzt waren.  
Im Schlachthaus waren Wände, Tische und  
Geräte mit alten Blutstrichen bedeckt. In einem  
Eimer fanden sich Gedärme vor, die, als man  
sie empohob, einen derartigen Gestank ver-  
breiteten, daß der Bezirksarzt das Schlachthaus  
verlassen mußte, um einem Uebelwerden vor-  
zubeugen. Auf einer schmutzigen Wurststellge  
sanden sich die Gebärmutter eines Kindes, das  
sinkende Geschlinge eines Hafens und andere  
unappetitliche Dinge vor. Im Eisraum waren  
die Wände mit Schimmelpilzen bedeckt, eine  
Mulde enthielt Fleischstücke in sinkendem Zu-  
stand, die zu Wurst verarbeitet werden sollten.  
In einem Nebenraum hing ein Stück zerfetzten  
sinkenden Fleisches. Die Grube für die flüssigen  
Abfälle war überfüllt, die Umgebung gleich  
einem Morast und war nicht genügend desin-  
fiziert. Ein Kessel des Schlachthauses wurde  
mitunter zum Wäscheloch verwendet. Das  
Gericht erkannte auf 6 Monate Gefängnis,  
150 Marek Geldstrafe und 3 Jahre Ehrverlust.

Über 273 Millionen Marek wurden  
1906 im Deutschen Reich von Rurgassen in  
Duellkurorten (auschl. Seebäder) für Reise-  
kosten, Arztgehonorar, Bäder etc. b. für Bezug  
von Heilwässern (auschl. Tafelwasser) etc. für  
Pakillen, Duellsalze, Mutterlauge und Mutter-  
laugezusätze ausgegeben. So berichtet Herr S.  
Kaufmann in dem unter Mitwirkung des Kaiser-  
lichen Gesundheitsamtes zum 1. Male heraus-  
gegebenen Deutschen Bäderbuch. Diese  
Zusammenstellung gibt ein Bild von der wirtsch.  
Bedeutung der Mineralquellen u. Bäder für das  
Deutsche Reich, für die die Heilquellen einen  
großen Schatz bilden. Leider geht aber noch viel  
deutsches Geld ins Ausland, namentlich in die  
böhmischen Bäder, besonders Karlsbad, obwohl  
wir in Deutschland nicht minder gute Sauer-  
salzquellen besitzen z. B. in der Lullusquelle  
in Hershfeld 3,280/00, die auch vor anderen  
Duellen den Vorzug eines angenehmen Ge-  
schmacks aufweist, weil sie wenig Kochsalz be-  
sitzt, die schon 1630 weltberühmt war, nach  
Merian (1685) einen großen Zulauf aus ganz  
Deutschland hatte und nach Winkelmann  
(1697) gleich als ein „Magnet aus Deutschland  
die Mangelhaften zu sich gezogen“. Die  
Lullusquelle heilt Magen-, Darm- und Leber-  
leiden, Gallensteine, chronischen Magen- und  
Darmkatarrh und chronische Stuhlverstopfung.  
Ebenso wirkt das Wasser bei Stoffwechse-  
leerungen, Fettsucht, Gicht- und Zucker-  
krankheit. Auch bei Erkrankung der Harnorgane  
ist es erfolgreich benutzt worden. Lullus ist in  
allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasser-  
Großhandlungen zu haben, auch direkt bei der  
Hershfelder Brunnengesellschaft A. G. Prospekte  
und autoritative ärztliche Gutachten gratis.  
Hershfeld liegt an den Hauptbahnhöfen Berlin-  
Frankfurt a. M. und Hamburg-München.